NUANCE | WHAT'S NEXT BLOG

Dokumentationsbegleiter, KI für das Gesundheitswesen

Gesundheitspflege ist persönlich

Frederik Brabant, MD | Chief Medical Information Officer

28 Juni 2018



Die Arbeit, die wir im Gesundheitswesen mit künstlicher Intelligenz leisten, macht hinsichtlich positiver Ergebnisse und persönlicher Erfahrungen einen entscheidenden Unterschied.

Inmitten der Diskussion über Behandlungskosten, Versicherungszahlungen, Forschungen und technologischen Fortschritten kann man leicht eine wichtige Tatsache aus den Augen verlieren: Gesundheitsversorgung ist persönlich. Es ist in der Tat meine persönliche Mission, die Arbeit, die wir hinsichtlich künstlicher Intelligenz (KI), Clouds und natürlicher Sprachverarbeitung leisten, direkt mit besseren medizinischen Ergebnissen für Patienten und Ärzte in gleicher Weise zu verbinden.

Viele Diskussionen in Bezug auf das Gesundheitswesen konzentrieren sich auf die Nutzung von Technologie zur Beseitigung von Ineffizienzen. Bei Ihrem Termin beim Arzt beispielsweise kann es vorkommen, dass dieser so viel Zeit damit verbringt, auf den Bildschirm zu schauen, wie mit Ihnen zu interagieren. Das ist weder für Sie noch für den Arzt befriedigend, der Medizin studiert hat, um Menschen zu helfen und nicht um Formulare auszufüllen. Ärzte verbringen heutzutage ca. 45 % ihrer Zeit mit der Dokumentation ihrer Arbeit, damit sie bezahlt werden – und diese bürokratische Belastung führt zu ernsten Problemen und letztendlich zu Burnouts bei Ärzten.

Zu unseren Aufgaben bei Nuance Healthcare gehört, das Gesundheitssystem effizienter zu gestalten und noch vieles mehr. In der Tat spielen wir sowohl bei der Gestaltung der Ziele der Regierung, der Branche und der Verbraucher als auch der Reaktion auf diese Ziele zur Verbesserung der Erfahrungen und Ergebnisse im Gesundheitswesen eine bedeutende Rolle. Das Royal College of Physicians sagt beispielsweise, dass „die Herausforderung nur durch die Entwicklung und Nutzung elektronischer Patientenakten (EPA) bewältigt werden kann, in denen Daten in allen Phasen kontinuierlich gespeichert

werden. Die Einführung nationaler Standards für die klinische Struktur und Dokumentation wird geteilte Versorgung („*shared care*“) erleichtern, die Kompatibilität zwischen Standorten und Kontexten ermöglichen und vergleichbare Daten liefern, um das Management und die Überwachung von Dienstleistungen zu unterstützen. Hierdurch entstehen Vorteile für Patienten, Ärzte und Dienstleistungen.“ Das bedeutet, persönliche, gesundheitsbezogene Informationen werden direkt an Ärzte und Patienten ausgehändigt.

In einem Szenario in der Zukunft könnten Erfahrungen im Gesundheitswesen auf dem Mobiltelefon eines Patienten beginnen, das täglich Gesundheitsdaten speichern kann. In diesem Fall könnten Patienten eine E-Mail mit einer Beschreibung oder einem Foto der Symptome an ihre Ärzte schicken und der Inhalt der E-Mail würde automatisch zu einer individuellen elektronischen Patientenakte hinzugefügt werden. Dadurch können Tools für die klinische Entscheidungshilfe wichtige Informationen der E-Mail des Patienten entnehmen, einen Musterabgleich mit bereits vorhandenen Informationen und anderen klinischen Daten durchführen und eine ausführliche Zusammenfassung mit Empfehlungen für Behandlungsmöglichkeiten zusammenstellen – sogar noch bevor der Patient den Behandlungsraum betritt.

Während der Untersuchung könnte ein virtueller Assistent – wie ein Smart Speaker, den viele heute zu Hause haben – die Interaktion erfassen. So hat der Arzt die Möglichkeit sich auf den Patienten anstatt auf seinen Computerbildschirm zu konzentrieren. Anschließend würde der Arzt Notizen bezüglich der Untersuchung sowie Behandlungspläne diktieren, sodass der virtuelle Assistent auf Unvereinbarkeiten von Medikamenten hinweisen und Alternativen basierend auf die Patientengeschichte bieten kann. KI-Algorithmen haben die Möglichkeit entsprechendes diagnostisches Bildmaterial für eine erste Interpretation und Bereitstellung von Daten zur Entscheidungshilfe zu scannen, wodurch dem Arzt mehr Zeit bleibt, sich stärker auf die Patientenbetreuung zu konzentrieren.

Mir fallen ebenso Beispiele aus meinem eigenen Leben ein. Meine Frau verstarb vor einigen Jahren an einem Herzinfarkt. Ihr Alter, ihre Krankengeschichte und ihre Symptome ließen die Ärzte kein kardiales Ereignis vermuten. Anhand eines Algorithmus zum Aufspüren von Mustern hätten rückblickend allerdings die Symptome, die Begriffe, mit denen sie diese Symptome beschrieb, und andere Faktoren erkannt werden können, sodass ein Arzt aufmerksam geworden wäre. Dies hätte möglicherweise die Erfahrung und den Ausgang verändert.

Deshalb geht es bei dem, was wir für das Gesundheitswesen anhand von KI, Clouds und natürlicher Sprachverarbeitung erzielen, auch um die Verbesserung der Kosten und Effizienz des Systems. Aber noch viel mehr geht es darum, die Erfahrungen und Ergebnisse für Ärzte und Patienten grundlegend zu verändern – für Sie selbst, Ihre Freunde und Ihre Familien.

Gesundheitsversorgung ist persönlich– und das ist auch richtig so.

Tags: Elektronische Patientenakte, Digitalisierung im Gesundheitswesen

More Information

KI im Gesundheitswesen

Erfahren Sie, wie künstliche Intelligenz heute im Gesundheitswesen angewandt wird, wobei auf das bereits vorhandene Wissen der Ärzte aufgebaut wird, um wertvolle Zeit, Energie und Geld zu sparen.

Learn more



About Frederik Brabant, MD

Dr. Frederik Brabant ist Chief Medical Information Officer bei Nuance, wo er für die Partnerstrategie des Gesundheitsmarktes verantwortlich ist. Er ist seit 2006 für Nuance tätig und hat sich in verschiedenen Funktionen, vom Produktmanagement bis zum Marketing, sowohl in EMEA als auch in Nordamerika darauf konzentriert, innovative Spracherkennungs- und Kodierungslösungen auf den Gesundheitsmarkt zu bringen. Er ist Mediziner mit dem Schwerpunkt Sportmedizin, hat einen Abschluss als Ingenieur und absolvierte erfolgreich das International Management Program an der Vlerick Business School in Brüssel.

View all posts by Frederik Brabant, MD